

Verband Deutscher
Sinti und Roma, e.V.



Landesverband
Schleswig-Holstein

Dorfstr. 11 • 24146 Kiel
Telefon 0431-1220922 oder 1220923
Telefax 0431-1220924
Email L.V.S-H.Sinti-Roma@t.online.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Herrn Thomas Warnecke
Postfach 7121
24171 Kiel

10.03.2011

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Kommissionsvorlage 17/81**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die angeforderte Stellungnahme des Verbandes deutscher Sinti und Roma e.V. Landesverband S-H. für die 13. Sitzung der Enquetekommission „Norddeutsche Kooperation“.

Mit freundlichen Grüßen


Matthäus Weiss
Landesvorsitzender

Stellungnahme

des Verbandes Deutscher Sinti und Roma Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Betreff:

13. Sitzung der Enquetekommission „Norddeutsche Kooperation“

zu der Fragestellung: „ Wie können bei weitergehenden Kooperationsformen regionale Interessen, insbesondere der Landesteil Schleswig und Interessen der nationalen Minderheiten Berücksichtigung finden?

1. Für den Landesverband in Schleswig-Holstein ist festzustellen, dass es Kontakte und Schnittstellen der Zusammenarbeit mit Roma-Organisationen in Hamburg und darüber hinaus in Norddeutschland, in der Bundesrepublik und ganz Europa gibt. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch und der gegenseitigen Information und Unterstützung.
2. Obwohl die einzelnen Landesverbände ihre Selbstständigkeit wahren – und diese auch wegen der unterschiedlichen Voraussetzungen, Arbeitsweisen und Ziele wahren müssen -, wäre aus Sicht des schleswig-holsteinischen Verbandes deutscher Sinti und Roma eine länderübergreifende Zusammenarbeit insbesondere im Bereich „gesellschaftliche Teilhabe von Sinti und Roma“ denkbar und wünschenswert. Die Vorschläge, wie die zentrale Zielsetzung „ Kulturbewahrung und Integration“ für das Volk der Sinti und Roma mittels Kooperation der Behörden der Länder z.B. in Projekte umgesetzt werden könnte, müssten aus Sicht des Landesverbandes aber von den Verbänden ausgehen. Nur diese können einschätzen, was gemeinsam bewältigt werden kann.
3. Da die berechtigten Anliegen nationaler Minderheiten in Schleswig-Holstein seit Jahrzehnten spezifisch gefördert werden, wäre aus Sicht des Landesverbandes anzuraten, das Land Schleswig-Holstein und nicht Hamburg in diesen speziellen und sensiblen Fachfragen die Rolle des Impulsgebers und Mediators einnehmen zu lassen.
4. Der fachliche Rat und eine Begleitung durch das in Schleswig-Holstein gegründete DialogForumNorden , durch das ECMI und durch die FUEV würden begrüßt werden.

Kiel, den 10.3.2011

MWBISS

Matthäus Weiss, Landesvorsitzender